



Interpellation Nr. 280 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 15. Mai 2003

**Wurde anlässlich der
42. Ratssitzung vom
6. November 2003 mit dem
B+A 26/2003 beantwortet.**

Immer mehr einsame Leute in Luzern

In einem Zeitungsartikel äusserte sich Sozialdirektor Ruedi Meier besorgt darüber, dass es in Luzern immer mehr einsame Leute ohne ein soziales Beziehungsumfeld gäbe. Wir teilen diese Besorgnis, ist doch die soziale Integration aller Menschen in der Stadt ein wichtiges Ziel einer guten Sozialpolitik.

Verschiedene Institutionen beteiligen sich an der Betreuung von einsamen oder schlecht integrierten Menschen. (Die Spitex, der Verein Gassenarbeit, die Sozialdienste der Kirchen, die Pro Senectute, der Verein Haushaltshilfe, Besuchsdienste in Spitälern und Heimen, Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenarbeit ...)

Offensichtlich reichen diese Angebote trotzdem nicht aus, und viele Menschen müssen vormundschaftlich betreut werden, was in der Regel für den Staat eine teure, aufwändige Lösung ist. Auch hier ist Vorbeugen billiger und besser als Heilen.

Unsere Fragen:

1. Gibt es eine offizielle Begriffsdefinition von „einsamen Menschen“ und wie viele Menschen sind davon betroffen?
2. Ist der Stadtrat der Meinung, dass die Betreuung und Begleitung von einsamen Menschen in der Stadt Luzern genügend abgedeckt ist?
3. Wenn nein, welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht der Stadtrat?
4. Ergeben sich Probleme in der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Institutionen? Gibt es einen regelmässigen Austausch, muss die Arbeit besser vernetzt, müssen die Schnittstellen überprüft werden?
5. Wie werden die Betroffenen über die diversen Hilfsangebote informiert?

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

6. Können im Bereich Freiwilligenarbeit/Nachbarschaftshilfe in Zusammenarbeit mit den AnbieterInnen Quartierstützpunkte eingerichtet oder ausgebaut werden?
7. Genügt das bestehende städtische Beratungsangebot im Bereich der persönlichen Sozialhilfe, gestützt auf das kantonale Sozialhilfegesetz?

Lotti Marti-Schindler
namens der SP-Fraktion